

Die geringe Fluktuation in der Stammelegschaft ist ein deutlicher Hinweis auf das angenehme Arbeitsklima bei Linn Gerätebau, in den letzten Jahren wurden alle Azubis übernommen.



Linn Gerätebau liefert Fischzuchttechnik in alle Welt

Kernkompetenz ist Technik zur Wasserbelüftung

Das technisch ausgereifte Know-how und leistungsfähige Equipment für Fischzucht- und Aquakulturbetriebe von Linn Gerätebau bewährt sich in über 75 Ländern. Vieles davon sind eigene Entwicklungen, die von den Anforderungen in der 1929 gegründeten Forellenzucht von Linn inspiriert wurden. Linn bietet sozusagen Technik aus der Praxis für die Praxis. Auf dem Gebiet Wasserbelüftungstechnik gilt Linn inzwischen sogar europaweit als Marktführer.

Wer nach Erklärungen für den anhaltenden Geschäftserfolg von Linn Gerätebau sucht, stößt fast zwangsläufig auf den „Aqua-Pilz“. Jenes schwimmende Belüftungsgerät, das mit seinem springbrunnenartigen Wasserauswurf das Erscheinungsbild zahlloser Forellenzuchten prägt. Es hält das Wasser in Teichen, Rinnen und natürlichen Gewässern dauernd in Bewegung, belüftet es, treibt überschüssige Gase aus, beugt gefährlicher Schichtung im Wasserkörper vor und reduziert das Algenwachstum, weil die an der Oberfläche entstehenden Wellen mehr Sonnen-

licht reflektieren. Die Idee für dieses überaus nützliche Gerät entstand – wie später andere technische Konzepte auch – aus einem praktischen Problem bei der täglichen Arbeit in der Fischzuchtanlage von Linn und wurde vom Gerätebau in eine praxistaugliche Lösung umgesetzt. Während sich das Problem für die meisten damit wohl erledigt hätte, ist es typisch für Linn, dass technische Produkte auch dann noch weiter entwickelt und verfeinert werden, wenn sie schon längst breite Anerkennung gefunden und sich auf dem Markt durchgesetzt haben.

„In die Serienfertigung geht bei uns grundsätzlich nur, was vorher 6 bis 12 Monate lang getestet, ausgereift ist und sich in der harten Praxis bewährt hat“, versichert Sebastian Linn, der zusammen mit seinem Vater Norbert Linn als Eigentümer das mittelständische Familienunternehmen verantwortlich leitet. Darum sind Ausrüstungen und Installationen von Linn Gerätebau heute nicht nur in Deutschland, sondern auch europa- und weltweit gefragt und in sehr vielen Fischzuchtanlagen zu finden. In einigen Bereichen setzen die Geräte von Linn sogar international die technischen Standards.

Von solchen Erfolgen hätte sein Großvater Josef Linn wohl nicht zu träumen gewagt, als er 1929 die Forellenzucht dicht unterhalb der Quelle des Oehne-Baches in Lennestadt gründete. Heute produziert sein Sohn Norbert Linn in den 18 naturnahen Teichen, deren Flächen sich auf 1,0 Hektar summieren, rund 120 t Regenbogenforellen, Lachsforellen und Bachsaiblinge. Eine beachtliche Leistung, die nur mit technischen Hilfsmitteln zu erreichen ist, weil aus der Oehne-Quelle kaum mehr als 30 Liter pro Sekunde sprudeln, wenn der Regen - wie in diesem Sommer - mal längere Zeit ausbleibt. Die Idee, technische Geräte zu entwickeln und auch selbst herzustellen, um die Produktion der eigenen Anlage zu steigern, war gewissermaßen die Geburtsstunde von Linn Gerätebau. Denn fast alles, was Norbert Linn und später sein Sohn Sebastian ersannen, fand auch großen Anklang bei Kollegen in der Fischzuchtbranche. Die Nachfrage nahm beständig zu, so dass 1973 schließlich Linn Gerätebau als eigenständiges Unternehmen gegründet wurde.



Ulrich Bischopink (Prokurist) und Sebastian Linn (Inhaber und GF). Linn Gerätebau wurde von der IHK als „führender europäischer Hersteller für Geräte zur Wasserbelüftung“ ausgezeichnet.

Kontinuität bei der ständigen Weiterentwicklung der Technik

Das Produktsortiment des jungen Unternehmens wurde kontinuierlich ausgeweitet. 1982 kam der erste „Aqua-Pilz“-Wasserbelüfter auf den Markt. Drei Jahre später folgte der „Aqua-Wheel“ als erster deutscher Schaufelradbelüfter und 1997 kamen im nächsten Schritt die ersten Eintragssysteme für technischen Sauerstoff hinzu. Im selben Jahr vollzog Linn mit dem Monitoring-System ►



In die Serienfertigung geht bei uns grundsätzlich nur, was vorher 6 bis 12 Monate lang getestet, ausgereift ist und sich in der harten Praxis bewährt hat.

„Aqua-Control“ den Einstieg in die Entwicklung eigener Software und digitaler Kontroll- und Managementsysteme, mit denen sich alle wichtigen Bereiche in den Fischzuchten komplett, komfortabel und bequem vom Computer aus überwachen und steuern lassen. Was jedes neue Linn-Produkt von Anfang an auszeichnet, ist die strikte Ausrichtung an den Bedürfnissen der Praxis. Ob einfacher Pendelfutterspender, Belüftungsanlage oder hochkomplexe Steuerungssoftware – die Anwender sollen sich jederzeit absolut auf die technischen Lösungen von Linn verlassen können. Hinter dieser Firmenphilosophie, die mit Norbert Linn begann, steht auch sein Sohn und Nachfolger Sebastian: „Zuverlässigkeit, Langlebigkeit und Funktionssicherheit haben für uns oberste Priorität. Unsere Geräte sollen die Anwender von Arbeiten entlasten und nicht selbst für sie zum Problem werden. Darum setzen wir – wo immer möglich – langlebige, robuste und wartungsarme Materialien ein.“ Und Prokurist Ulrich Bischopink ergänzt, dass kein Kunde mit einem Problem allein gelassen wird: „Service und Beratung sind eine Selbstverständlichkeit. Auch nach 25 Jahren erhalten Kunden noch Ersatzteile für ihre alten Geräte, viele lassen notwendige Reparaturen auch gleich von uns durchführen.“



Alle Belüfertypen sind nicht nur effektiv, sondern bieten durch den springbrunnenartigen Wasserauswurf auch optisch ein sehr schönes Bild.

Ständige technische Verbesserungen

Das umfangreiche Produktsortiment in den Bereichen Wasser- und Abwasserbelüftung, Sauerstoffeintrag, Pumpen, Fischtransport und Fischfütterung, Zubehör sowie Überwachen und Steuern wird kontinuierlich weiterentwickelt, verbessert und leistungsfähiger gemacht. „Manches von dem, was vor einigen Jahren noch Stand der Technik war, geht heute noch



Der 700 m² große Montagebereich im neuen Firmengebäude bietet 12 Monteuren bestens ausgestattete individuelle Arbeitsplätze.

effizienter, personal- und energiesparender“, erklärt Sebastian Linn. „Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir technische Fortschritte zügig durch Verbesserungen an den Produkten umsetzen“. Das ist keine lapidare Floskel, denn ihn begeistert alles, was Technik und die Entwicklung innovativer Geräte angeht. Weil die Ergebnisse seiner Überlegungen und Arbeiten den guten Ruf der Linn-Geräte auch weit über die Landesgrenzen hinaus trugen und die Nachfrage aus dem Ausland ansteigen ließen, platzte die Fertigung am alten Standort schließlich aus allen Nähten. Ein Neubau, der den höheren Anforderungen gerecht wird, war unumgänglich geworden. „Wir haben lange nach einem geeigneten Grundstück gesucht, das nicht allzu weit von der Fischzucht, unserer unverzichtbaren ‚Testbasis‘ entfernt liegt“, sagt Ulrich Bischopink. Schließlich war es gefunden: „Vier Kilometer Entfernung, das schien allen Beteiligten ein akzeptabler Kompromiss zu sein“.



Trotz einer Fläche von 1.200 m² ist das Lager mit seinen 1.000 Palettenstellplätzen fast schon wieder zu klein, um alle benötigten Bauteile ständig vorrätig zu halten.

Neubau des Firmengebäudes erweitert Produktionsmöglichkeiten

Im Januar 2014 konnte Linn Gerätebau dann sein neu erbautes, modernes Betriebsgebäude beziehen. Rund 2,5 Mio. Euro hat das Familienunternehmen in den bestens ausgestatteten Neubau und damit in seine Zukunft investiert. Das Produktionsgebäude auf dem ein Hektar großen Grundstück weist eine Fläche von annähernd 1.900 Quadratmetern bei sechs Metern Nutzhöhe auf. Der 700 m² große Montagebereich bietet großzügige individuelle Arbeitsplätze für 12 Monteure. Unmittelbar daneben und für die Monteure direkt zugänglich befindet sich das 1.200 m² große Lager mit 1.000 Palettenstellplätzen, das mehr als 2.000 Bauteile von der Schraube über Elektromotoren sowie diverse Plastikteile bis zu ►



Langlebigkeit und Funktionssicherheit haben für uns oberste Priorität. Unsere Geräte sollen die Anwender entlasten und nicht selbst zum Problem werden.

Anschlusskabeln in allen Varianten umfasst. Die beiden Etagen des Verwaltungsgebäudes belaufen sich auf jeweils 190 Quadratmeter. Hochmodern und außergewöhnlich für ein Unternehmen dieser Größe ist der Maschinenpark von Linn, der sich durch Leistungsfähigkeit gepaart mit hoher Präzision auszeichnet. Linn Gerätebau besitzt nicht nur eine „Wasserstrahlmaschine“, die mit ihrem ultrafeinen Wasserstrahl in zweifacher Schallgeschwindigkeit nahezu jedes Material von Kunststoff über Gummi bis zu Stahl und Granit schneidet, sondern auch CNC-Dreh-, Fräs- und Biegemaschinen sowie ein automatisches Schweißsystem. „Diese Maschinen bieten uns mehr Flexibilität, wir können schneller auf wechselnde Anforderungen im Arbeitsalltag reagieren“, erläutert Sebastian Linn. Und die wird dringend benötigt, denn über 90 Prozent des Linn-Sortimentes stellt das Unternehmen selber her.

Die Vielfalt in manchen Sortimentsbereichen ist kaum überschaubar, weil etliche Geräte in mehreren Varianten, Größen und Leistungsabstufungen, optionalen Zusatzausstattungen, Anschlüssen sowie unterschiedlichen Kabellängen erhältlich sind. Allein auf dem Gebiet der Fischfütterung reicht das Angebot vom Profi-Futterspender Automatik mit einem Vorratssilo von 5 kg bis zum automatischen Futterspender mit 1.000 Watt Gebläsemotor und einem 200 kg Silo. Dieses abgestufte Angebot an Geräten deckt ganz unterschiedliche Anforderungen vom Hobbybereich, etwa Garten- und Koiteichbesitzern, bis zum professionellen Bedarf der Teichwirtschaften ab. Das gilt natürlich auch für das Segment der



Wasserbelüftung, wo das Linn-Programm mittlerweile mehr als 10 verschiedene Gerätetypen vom „klassischen“ Aqua-Pilz über Schaufelrad- bis hin zu Strömungsbelüftern (Aqua-Jet) umfasst. Im Verlaufe seiner nunmehr fast 50-jährigen Firmengeschichte hat Linn sein Belüftersortiment ständig ausgebaut und weiterentwickelt und ist so zu einem renommierten Spezialisten für diese anspruchsvolle Technik gereift. Die enorme Fachkompetenz blieb nicht unbemerkt, denn die Industrie- und Handelskammer Südwestfalen hat Linn Gerätebau als „Führender europäischer Hersteller für Geräte zur Gewässerbelüftung von Fischzuchten und Aquakultur-Anlagen“ gewürdigt. „Ein schöner Erfolg, der uns stolz macht“, versichert Ulrich Bishopink, „aber wichtiger noch sind für uns die Ergebnisse und die Zufriedenheit der zahlreichen Teichwirte, die von diesen Geräten in ihrer tagtäglichen Arbeit unterstützt werden“.

Anerkannter Partner für Teichwirte und Fischzüchter

Jeder Mitarbeiter im Unternehmen ist sich seiner Verantwortung vollauf bewusst, denn der Ausfall eines Gerätes könnte den Fischbestand im Teich einer Zuchtanlage gefährden. Von der Sorgfalt und Genauigkeit ihrer Arbeit hängen folglich beachtliche Werte ab. Was im Kleinen zutrifft, gilt auch im Großen, etwa den Monitorings- und Steuerungssystemen für die Überwachung der Wasserwerte in kompletten Aquakulturanlagen. Auch auf diesem Gebiet kann Linn

Linn Gerätebau Firmentelegramm

Linn Gerätebau GmbH in Kürze
An der Sauerlandkaserne 1
57368 Lennestadt-Oedingen
Tel.: +49 2725-22021-0
E-Mail: info@linn.eu
www.linn.eu

Gegründet: 1973 von Josef († 1992) und Norbert Linn

Inhaber und Geschäftsführer: Norbert und Sebastian Linn

Prokurist: Ulrich Bishopink

Profil: Entwicklung und Herstellung technischer Geräte zur Wasseraufbereitung in Aquakultur und andere Einsatzzwecke

Produkte (Auswahl):

Wasserbelüftung, Sauerstoff-Eintragssysteme, Fischtransportbehälter (30 bis 1400 Liter), Monitoring-Systeme für Teiche oder komplette Fischzuchten bis hin zur Linn Aqua-Control App

Mitarbeiterzahl: 16

Vertriebsgebiet:

Deutschland (Umsatzanteil 40 %) und Export in mehr als 75 Länder weltweit (Umsatzanteil 60 %)

Vertriebsnetz: Partner mit exklusiven Vertriebsrechten in 20 Ländern

Ausbildung:

Azubis im kaufmännischen Bereich und Industriemechaniker/ Mechatroniker



Geschäftsführer Sebastian Linn: die CNC-Maschinen sind nicht nur hochproduktiv, sondern steigern auch die Präzision bei der Bearbeitung der Teile ganz erheblich.

den Teichwirten umfangreiche Leistungsangebote unterbreiten. Sie reichen von einzelnen Messstellen bis zu den professionellen Steuerungs- und Managementsystemen „Aqua-Control“ und „Fish Farmer“, die von den Software-Spezialisten bei Linn jeweils auf die individuellen Wünsche der Teichwirte und die konkreten Gegebenheiten ihrer Anlagen zugeschnitten werden. Keine Einheitslösung „von der Stange“ also, sondern eine komplexe, für jeden Betrieb maßgeschneiderte Software. Ein solches Konzept dürfte auf dem europäischen Markt wohl ziemlich einzigartig sein, zumal das modulare Design dieser Software es möglich macht, nahezu jede gewünschte Funktion hinsichtlich Fütterung und Überwachung zu realisieren. Mit solchen Monitoringsystemen hat Linn schon

mehr als 200 Fischzuchten in ganz Europa ausgestattet. Und jedes Jahr kommen im Durchschnitt zehn weitere Anlagen dazu.

Mittlerweile hat Linn sogar eine eigene Handy-App – sowohl Apple als auch Android – für sein Monitoring System „Aqua-Control“ entwickelt, das es möglich macht, per Smartphone jederzeit Einsicht in die kompletten Anlagendaten zu nehmen, selbst wenn man weit entfernt von der Fischzucht unterwegs ist. Die App „Linn Aqua Control“ steht in den bekannten App-Stores kostenlos zur Verfügung. Sie enthält eine Demo-Version, welche das Verhalten eines virtuellen Betriebes in Echtzeit simuliert. Auf diese Weise kann jeder die Funktionen der App testen ►



Was jedes neue Linn-Produkt von Anfang an auszeichnet, ist die strikte Ausrichtung an den Bedürfnissen der Praxis.



Auch nach 25 Jahren erhalten Kunden noch Ersatzteile für ihre alten Geräte, viele lassen notwendige Reparaturen auch gleich von uns durchführen.



Der feine Wasserstrahl schießt mit zweifacher Schallgeschwindigkeit aus der Düse und schneidet nahezu alle Materialien, selbst zentimeterdicken Stahl oder Granit.

und sich schon vorab mit ihnen vertraut machen. Die Vielseitigkeit der App zeigt sich auch daran, dass der Anwender zwischen den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch und Russisch wählen kann.

Webshop wird zur wichtigsten Vertriebschiene

Aufgrund der Vielzahl unterschiedlicher Gerätetypen in Kombination mit individuellen Kundenwünschen

werden die Geräte gewöhnlich erst nach Bestelleingang produziert. Das erfolgt in der Regel innerhalb weniger Tage, es sei denn, es handelt sich um sehr große Aufträge wie die Modernisierung kompletter Fischzuchtanlagen. „Wir haben zwar immer einige Standardgeräte auf Lager, die sofort lieferbar sind“, versichert Prokurist Bischopink, „aber bei der Vielzahl der Ausstattungsvarianten, etwa hinsichtlich Motorleistungen oder Kabellängen, muss der Kunden eben doch Wartezeiten in Kauf nehmen“. Linn



In heißen Sommern ist die Nachfrage nach Sauerstoff-Eintragsystemen besonders groß. Diese Lieferung wartet gerade auf den Abtransport zum Kunden.

liefert seine Geräte in betriebsbereitem Zustand aus, alles kann schnell und ohne spezielle Werkzeuge in Betrieb genommen werden, was zeitraubende Zusatzarbeiten erspart.

Die Gerätebauer bemühen sich auch nach der Lieferung um engen Kontakt zu den Kunden und so ist im Laufe der Jahre ein dichtes Netz von europaweiten Verbindungen entstanden, das von wechselseitigem Vertrauen geprägt wird. „Wir erfahren durch die Praxisnähe direkt von auftretenden Problemen in Zuchtanlagen und können ganz gezielt Hilfe anbieten oder erhalten Anregungen für neue technische Entwicklungen“, begründet Sebastian Linn dieses Engagement. „Der von uns immer wieder gesuchte Kundenkontakt in Verbindung mit einem zuverlässigen Service sichert uns seit vielen Jahren einen anerkannten Platz als Hersteller für Fischzucht- und Teichtechnik“.

Der hohe Bekanntheitsgrad, der branchenweit gute Ruf von Linn Gerätebau und die engen Kundenkontakte sind eine solide Basis für einen Teil der Bestellungen. Weitaus größere Bedeutung hat mittlerweile jedoch die Vertriebsplattform des Unternehmens im Internet erlangt. „Viele Kunden haben zwar weiterhin die Printversion unseres aktuellen, 100-seitigen Produktkatalogs auf ihrem Schreibtisch liegen“, weiß Ulrich Bischopink, „aber weitaus mehr greifen lieber auf den Internetshop zurück, der ihnen eine vollständige Übersicht über unser Sortiment einschließlich aller passenden Ersatzteile bietet. Außerdem können sie rund um die Uhr, auch nachts oder

am Wochenende, die Geräte ganz nach ihren Vorstellungen und Bedürfnissen konfigurieren und die Bestellung auslösen.“ Der Aufwand für die Programmierung des Webshops, für den eigens Hunderte Fotos angefertigt werden mussten, zahlt sich also für die Kunden und für Linn Gerätebau gleichermaßen aus. Selbst im Coronajahr 2021, in dem andere Firmen über zurückgehende Auftragszahlen klagten, hatte Linn ausreichend zu tun. „Wir haben mehr als 6.000 Geräte montiert, über 5.000 Elektromotoren angeschlossen und ungefähr 2.500 Schwimmkörper verarbeitet. Alles in allem wurden rund 2.500 Lieferungen per Paketdienst und 150 Tonnen Ausrüstung mit Speditionen in alle Welt versandt“, bilanziert Sebastian Linn. mk



Die Propeller der Wasserbelüfter werden nach Vorgaben von Linn als Rohgussteile gefertigt und im Betrieb auf CNC-Maschinen nachbearbeitet.



Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir technische Fortschritte zügig durch Verbesserungen an den Produkten umsetzen.